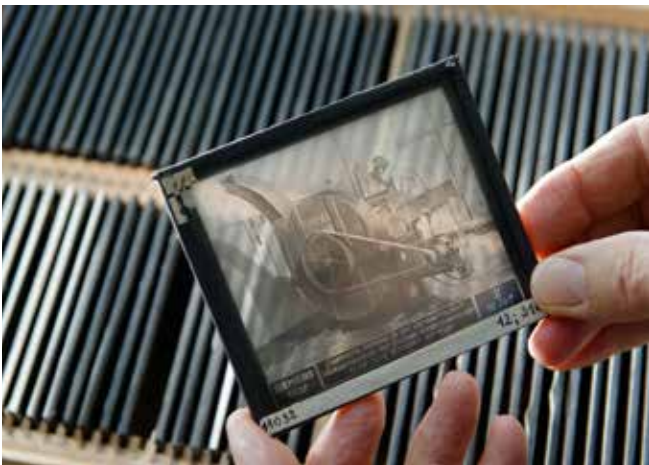


mediaTUM® – Informationsmanagement für Forschung und Lehre

Veröffentlichen, Suchen und Verwalten von Publikationen, digitalen Medien und Forschungsdaten sind nur drei der zahlreichen Besonderheiten von mediaTUM®, dem zentralen Publikations- und Medienserver der TUM. Die Universitätsbibliothek unterstützt mit diesem Service alle Angehörigen der TUM auch beim Informations- und Datenmanagement in Forschung und Lehre.

Der Medienserver bietet die Möglichkeit, Dissertationen oder Artikel als Open-Access-Publikationen zu veröffentlichen und Forschungsdaten zu verwalten. Darüber hinaus kann der Server auch gemeinschaftlich genutzt werden, um etwa die an einem Lehrstuhl entstandenen Publikationen elektronisch nachzuweisen, zu archivieren und einem ausgesuchten Personenkreis online zugänglich zu machen.

mediaTUM entstand im Rahmen des DFG-geförderten Projekts IntegraTUM und wird von der Universitätsbibliothek kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei beruhen die technischen Erweiterungen stets auf den Bedürfnissen und spezifischen Anforderungen der Anwender. Der modulare Aufbau der Software bietet eine große Bandbreite an Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten.



Diapositive von historischen Landmaschinen gehören zu der großen Menge an Dokumenten, die Hermann Auernhammer in mediaTUM eingestellt hat (s.nächste Seite).

Veröffentlichen

Auf mediaTUM lassen sich

- Publikationen online veröffentlichen, egal ob Open-Access-Publikationen, Serien wie technische Berichte oder Working Papers, Kongressbände, Dissertationen oder Habilitationsschriften
- im Rahmen der TUM-Hochschulbibliografie Veröffentlichungen nachweisen und Publikationslisten über eine Schnittstelle automatisiert in die eigene Webseite einbinden
- Fotos, Videos oder Audiodaten online als digitale Sammlungen präsentieren
- mit dem neuen Modul zum Forschungsdatenmanagement Forschungsdaten speichern, mit Publikationen verknüpfen und die Zitierfähigkeit sicherstellen.

Suchen

In mediaTUM

- sind alle Dokumente im Volltext durchsuchbar
- werden veröffentlichte Daten in den gängigen Suchmaschinen wie Google oder Bing automatisch indiziert
- werden Publikationen in großen Bibliothekskatalogen nachgewiesen, u.a. bei der Deutschen Nationalbibliothek, in der Deutschen Digitalen Bibliothek und in Europeana
- können zur besseren Auffindbarkeit und Zitierfähigkeit von Publikationen DOI oder URN vergeben werden.

Verwalten

In mediaTUM

- sind Daten in zahlreichen Formaten im- und exportierbar, u.a. BibTeX, CSV, XML, APA, METS, DC, OAI
- bieten die Langzeitarchivierung in der Infrastruktur des Leibniz-Rechenzentrums und eine Versionsverwaltung optimale Datensicherheit
- lässt sich über ein ausgefeiltes Rechteverwaltung der Zugang bis auf die Ebene einzelner Datensätze kontrollieren
- kann man über ein Statistikmodul die Nutzung und den Zuwachs des Bestandes verfolgen; auch die Zugriffszählung für VG-WORT-Tantiemen steht zur Verfügung
- sind Workflows, etwa zur Publikation von Schriftenreihen, individuell zu gestalten.

<http://mediatum.ub.tum.de>

Astrid Teichert, Claudia Sand

Mission: Wissen für die Zukunft sichern

Ein ganz besonders überzeugter Nutzer von mediaTUM ist Hermann Auernhammer: Der TUM-Emeritus für Landtechnik hat im Ruhestand bisher mehr als 3000 Arbeitsstunden investiert, um mithilfe dieses UB-Systems den wissenschaftlichen Output der Landtechnik Weihenstephan ins digitale Zeitalter zu bringen. In seiner »AgTecCollection« bei mediaTUM sind mehr als 45000 Bilddateien (Fotos, technische Zeichnungen, Illustrationen und Grafiken) und rund 300 TUM-Publikationen wie Dissertationen, Habilitationen und Tagungsbände online abrufbar - von 1956 bis heute. Ein Interview über die Leidenschaft der Wissensbewahrung.

Trotz Ruhestand arbeiten Sie hunderte Stunden mit mediaTUM. Warum?

Weil wir in den letzten 40 Jahren hier sehr breit geforscht haben und ich sicher bin, dass die Ergebnisse auch heute in Wissenschaft und Industrie benötigt werden. Ich sehe es als meine Verpflichtung an, all das, was geleistet wurde, der landtechnischen Community in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. Denn ich bin absolut überzeugt: Alles, was in Zukunft nicht digital verfügbar ist, wird nicht mehr genutzt werden und geht verloren.

Es geht also darum, das Wissen eines Fachbereichs zu sichern?

Wenn ein Lehrstuhl neu besetzt wird, besteht die große Gefahr, dass alles alte Material verschwindet - weil es nicht mehr gebraucht wird oder nicht mehr zu den neuen Arbeitsgebieten passt. Wer soll dieses Material übernehmen, pflegen, sicherstellen, bewahren?

Was ist es für ein Gefühl, in die wissenschaftliche Vergangenheit einzutauchen?

Wenn ich Bilder oder Schriften für mediaTUM erschließe, finde ich in der Regel etwas wieder, das mir aus dem Gedächtnis verschwunden war. Oder es kommt plötzlich der Aha-Moment: Das ist alles schon mal gemacht worden! Ich bin fasziniert.

Trotzdem kann man ketzerisch fragen: Wer braucht das alte Zeug noch?

Die Nutzungsstatistiken zeigen: Wenn es digital verfügbar ist, überraschend Viele! Jede Publikation wurde bisher im Schnitt fast 70-mal abgerufen, die Bilder wurden zu über die Hälfte heruntergeladen, die Zugriffe kommen aus rund 90 Ländern. Ein MediaTUM-Nutzer kann frühere Gedanken in seiner For-

schung wiederaufnehmen, bestehende Daten als Vergleichsmaterial nutzen - und muss zudem Fehler nicht wiederholen.

Sollten andere TUM-Emeriti ihrem Beispiel folgen?

Absolut! Aber eigentlich müssten alle Kollegen, die emeritiert werden, schon in den zwei Jahren vorher die Möglichkeiten bekommen, die im Laufe des Berufslebens entstandenen Dinge in mediaTUM zu archivieren. Sonst ist enorm viel Wissen und damit auch Leistung der TUM nicht mehr für Community und Nachwelt verfügbar.

Ihre Leidenschaft für die Wissensbewahrung tragen Sie auch über die TUM hinaus.

Stimmt. Bei jeder Reise an eine Universität bitte ich, mir Zeit zu geben, um mediaTUM vorzustellen. Und ich stelle fest: Zuerst ist die Verblüffung riesengroß, dass es so etwas gibt. Und dann ist das Interesse, es zu nutzen, riesig - in Amerika genauso wie in Brasilien oder Japan. Demnächst werde ich's in China vorstellen.

Interview: Jana Bodický



Prof. Hermann Auernhammer gilt als Pionier der EDV-gestützten Landwirtschaft. Seine Karriere am damaligen TUM-Institut für Landtechnik begann 1971, nach der Promotion 1975 folgte 1990 die Habilitation. Von 1996 bis 2007 leitete er das Fachgebiet für Technik im Pflanzenbau (heute: Lehrstuhl für Agrarsystemtechnik), wo der 72-Jährige immer ein gern gesehener Gast ist.